

# Mobilfunk- und Breitbandmarkt wächst weiter

Wie jedes Jahr legte die Eidgenössische Kommunikationskommission ComCom auch dieses Jahr ihren Tätigkeitsbericht vor. Gemäss dem Bericht haben sowohl die Mobilfunk- als auch die Breitbandanbieter weiter an Kunden dazugewonnen. *Christian Weishaupt*

Die ComCom hatte im vergangenen Jahr einiges zu tun: Sie hat rückwirkend die Interkonnektionspreise um rund 30 Prozent gesenkt und zwei Gesuche um Bitstream-Access und Mietleitungspreise abgewiesen. Daneben hat die Behörde Ende November 2005 die Ausschreibung von drei neuen BWA-Konzessionen eröffnet – die Versteigerung soll in den nächsten Wochen über die Bühne gehen. Auch im GSM-Bereich hat sich etwas getan, dort kamen die letzten freien GSM-Frequenzen unter den Hammer. Und gegen 3G Mobile wurde ein Aufsichtsverfahren eröffnet, weil die Firma die an die ersteigerte UMTS-Lizenz geknüpften Auflagen nicht erfüllt hat.

Alles in allem, davon ist ComCom-Präsident Marc Furrer überzeugt, wird die Behörde, deren Aufgabe es ist, dafür zu sorgen, dass der Wettbewerb im Telekommarkt funktioniert, auch weiterhin gefordert sein: Insbesondere angesichts der zu erwartenden weiteren Verlagerung der Telekommunikation auf mobile Geräte und der Konvergenz von TV und Telekom bleibt es wichtig, eine faire Ordnung in den Telekommarkt zu bringen und die Ressourcen gerecht zu verteilen, schreibt Furrer im Vorwort.

## Mobile: 2005 besser als 2004

Denn der Schweizer Telekommarkt wächst weiter. Zentraler Wachstumsmotor bleibt der Mobilfunk, der letz-

tes Jahr noch einmal stärker zulegen als 2004 (siehe Grafik). Alle drei nationalen GSM-Anbieter konnten im Jahr 2005 neue Kunden hinzugewinnen. Den grössten Zuwachs konnte Swisscom Mobile verbuchen, ihr Marktanteil stieg leicht – zum ersten Mal seit der Liberalisierung 1998 – auf 63 Prozent an. Es folgen sunrise mit einem Marktanteil von 18,6 Prozent und Orange mit 18,4 Prozent.

Die Marktdurchdringung mit Mobilfunkgeräten stieg ebenfalls und lag Ende 2005 bei 91 Prozent. Damit liegt die Schweiz im Vergleich zu den EU-Staaten im Mittelfeld. Gemessen an den Kundenzahlen geht der Mobilfunkmarkt langsam der Sättigungsgrenze entgegen.

## Tiefere Preise dank No Frills

Mehrere neue Markteintritte haben im Jahr 2005 die Preise ins Rutschen gebracht: Tele2 hat im Juni in der Agglomeration Zürich ihr erstes City-Netz lanciert. Ebenfalls mit dem Anspruch, Preisbrecher zu sein, sind die beiden grössten schweizerischen Detailhändler mit Prepaid-Angeboten angetreten: Die Migros hat dank einer Partnerschaft mit Swisscom Mobile im August 2005 das Produkt «M-Budget Mobile» auf den Markt gebracht und Coop hat in Zusammenarbeit mit Orange im September «CoopMobile» eingeführt.

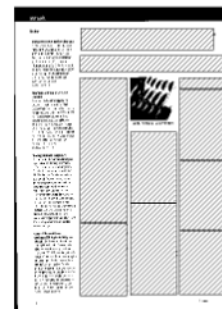
Vorreiter im No-Frill-Markt war allerdings TDC Switzerland (sunrise)

mit der Marke «Yallo». Gegen Ende 2005 wurden weitere Partnerschaften in der Mobiltelefonie bekannt gegeben: Die Handy-Ladenkette Mobilzone wird auf der Basis des GSM-Netzes von Orange Prepaid- und Postpaid-Angebote machen. Ähnliches haben cablecom und sunrise vor.

Für die Belebung des Marktes ebenso wichtig wie die neuen Markteintritte war nach Ansicht der ComCom die Senkung der Mobilterminierungsgebühren durch Swisscom Mobile von 33,5 auf 20 Rappen pro Minute per 1. Juni 2005. Diese neue Ausgangslage machte es anderen Anbietern möglich, die Anrufe ins Mobilfunknetz von Swisscom Mobile billiger anzubieten.

## Ein Fünftel surft breitbandig

Auch der Breitbandmarkt ist im vergangenen Jahr stark gewachsen, wenn auch nicht mehr so rasant wie im Vorjahr. Die Marktdurchdringung bei ADSL- und CATV-Anschlüssen stieg von 11,4 Prozent En-



Green.ch

de 2003 auf 17,4 Prozent Ende 2004 und erreichte Mitte 2005 schliesslich 20,3 Prozent. Mit fast 1,5 Millionen Breitband-Internetanschlüssen bei einer Bevölkerungszahl von 7,4 Millionen gehört die Schweiz weiterhin zu den dynamischsten Ländern. Bei den verwendeten Zugangstechnologien bestätigte sich 2005 der bereits zuvor beobachtete Entwicklungstrend. Die Zahl der ADSL-Anschlüsse nahm deutlich stärker zu als die Internetanschlüsse übers TV-Kabel. Ende Juni 2005 betrug der Marktanteil von ADSL 63,7 Prozent (948 000 Anschlüsse), jener der Kabelanschlüsse 36,3 Prozent (540 000 Anschlüsse).

Im ADSL-Markt vermöchte nur die Swisscom-Tochter Bluewin ihren Marktanteil zu vergrössern: Dieser ist von Ende 2003 bis Ende September 2005 von 56,3 Prozent auf 63,9 Prozent gewachsen. sunrise legt in absoluten Zahlen ebenfalls zu und bleibt die wichtigste Konkurrentin von Bluewin. Dennoch sank der Marktanteil von sunrise von 18,9 Prozent auf 17,8 Prozent. Der Marktanteil aller übrigen Anbieter zusammen (Tele2, VTX, green.ch usw.) verringerte sich im selben Zeitraum von 24,8 Prozent auf 18,3 Prozent. Solange die Entbündelung der Letzten Meile nicht umgesetzt ist, werden die alternativen Anbieter nur die von Swisscom Fixnet vordefiniert

ten Produkte weiter verkaufen und haben somit ausser beim Preis kaum die Möglichkeit, die Produkteigenschaften selbst auszugestalten.

Insgesamt haben sich die Breitbandangebote im Jahr 2005 kaum verändert: Weder wurden die Übertragungsraten erhöht, noch die Preise deutlich gesenkt. Letztere liegen gemäss dem Bericht noch immer deutlich über jenen in den Nachbarländern (Frankreich, Deutschland, Italien). Mehr Dynamik erwartet die ComCom dieses Jahr, nachdem Swisscom Fixnet Anfang Januar 2006 eine Erhöhung der ADSL-Bandbreiten angekündigt hat.



Mobile: Sättigungsgrenze in Sicht

Argus Ref 22923729